

Unfallorte: Turnsaal ... **Der Sport und das liebe Geld.** Surfer Camp 2006.
Vereins-ABC der Kommunikation.
Zurück auf die Schulbank.
Moderne Zeiten - moderne Gefahren.
Und Sport Sport Sport ...

Unfallorte: Turnsaal, Schule und Schulweg 60 Prozent der Schülerunfälle passieren beim Sport, 20 Prozent in den Pausen und nur vier Prozent auf dem Schulweg. Nachdem jeder Unfall einer zuviel ist, hat die Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt - kurz AUVA - eine kinder- und jugendgerechte Sicherheitskampagne an den Schulen gestartet.

Mit zu den vordringlichsten Erziehungsaufgaben von uns allen gehört es, unseren Kindern das rechte Maß an Sicherheitsdenken beizubringen, Risiken aufzuzeigen und auf lauernde Gefahren hinzuweisen. Sind in der Vergangenheit zumeist der Schulweg und die damit verbundenen Gefahren im öffentlichen Verkehr im Zentrum der (medialen) Aufmerksamkeit gestanden, so zeigt die eingangs zitierte Unfallstatistik doch ein ganz anderes Bild.

Weit reichende Folgen 1 Fast die Hälfte (!) aller Schülerunfälle und in der Folge Verletzungen auf dem Schulweg, in den Pausen und beim Sport gehen auf Stürzen, Stolpern und Fallen zurück. Das heißt, der so oft zitierte Bewegungsmangel unserer Nachkommen hat nicht nur Auswirkungen auf den Allgemeinzustand, sondern bedeutet ganz konkret; die Jugendlichen können ihren Bewegungsapparat nicht mehr richtig handhaben, vor allem aber: sie können nicht mehr richtig (hin) fallen. Besonders drastisch steigen die Sportunfälle (Stauchungen, Zerrungen, Prellungen, Knochenbrüche) im Alter von 11 bis 15 Jahren. Mangelnde Kondition, mangelnde Koordination aber auch Selbstüberschätzung sind die wesentlichen Ursachen für Stürzen, Stolpern, Fallen, Umkippen.

Weit reichende Folgen 2 Bewegungsarmut hat - wie oben angeführt - zur Folge, dass die Kinder sich nicht mehr richtig bewegen und dass sie daher auch nicht mehr richtig (hin) fallen können. Mangelnde Bewegung kann aber auch zur Folge haben, dass aufgestaute Potentiale wie Stress, Hektik und Aggressionen sich auf anderen Kanälen ein Ventil verschaffen: „Schulen“ so der AUVA-Bericht, „sind leider nicht immer Orte der Harmonie, sondern manchmal auch Orte für unangenehme Erfahrungen wie Beschimpfungen, Stänkereien, Drohungen, Raufereien und körperliche Übergriffe.“ Solche „Entladungen“ sind nicht nur Defizite von Ausgleich schaffenden Sport- und

Bewegungsangeboten, sondern verweisen auch auf Defizite im Bereich „Soziales Lernen“ und „Konfliktbewältigung“.

Das Zauberwort heißt Sport Falltrainings und sportartspezifische Trainingsreihen, so die Erfahrungen der AUVA, tragen ganz wesentlich dazu bei, Gesundheit und Sicherheit unserer Kinder in der Schule zu erhöhen: Koordination und Reaktion werden verbessert, die Muskelkraft gestärkt, die Sprungmuskulatur aktiviert, die eigenen Grenzen und die der anderen werden erfahrbar, das Selbstbewusstsein wird gestärkt, Aggressionen werden abgebaut und die Konzentrationsfähigkeit erhöht. ■

Das Vereins-ABC der Kommunikation
Angeblich leben wir ja gegenwärtig im Zeitalter der Kommunikation. Der Wandel nennt sich: von der Industrie-Gesellschaft zur Informationsgesellschaft, zur Wissensgesellschaft. Aufgrund der Allgegenwärtigkeit von Medien aller Art, von Mobiltelefon und Internet ist das auch nachvollziehbar.



Dieser Schnappschuss stammt von einer Anzeigenkampagne des Deutschen Sportbundes „Sport braucht Dein Ehrenamt“; Dieses Sport-Motiv spricht wohl für sich und braucht keine Worte...

Ob wir diese Sintflut an Informationen alle wollen oder gar brauchen - ist eine andere Frage. Allerdings lautet bereits der erste Satz in der Bibel: „Im Anfang war das Wort...“ Man kann überhaupt nicht „nicht kommunizieren“ sagen die Experten und selbst der - sagen wir - zurückgezogene introvertierte Künstler, der jede Öffentlichkeit meidet und seit Jahren jedes Interview und jede Kamera von sich weist, liefert mit diesem Verhalten ein bestimmtes Bild

und provoziert damit schlimmstenfalls die Gerüchteküche. Das Wort Kommunikation kommt vom Lateinischen „communicare“ und bedeutet so viel wie: teilen, mitteilen, teilnehmen lassen; gemeinsam machen, vereinigen; Auf der Ebene des menschlichen Alltags ist Kommunikation der Austausch, das gemeinsame Äußern von Gedanken in Form von Sprache, Gestik, Mimik, Schrift oder Bild.

Fortsetzung Seite 3

Der Sport, und das liebe Geld, und die Rolle der EU
Was für die eine Seite gut sein mag, kann für die andere Seite unabschätzbare Nachteile mit sich bringen - eine komplizierte Geschichte einfach erklärt.



Von jedem Euro, der im österreichischen Glücksspiel gesetzt wird, kommen circa drei Cent unserem Sport zu Gute. Geht es nach dem Willen der EU soll damit Schluss sein...

Der Sport in Österreich wird - nicht wie oft fälschlicherweise angenommen, aus Steuergeldern - sondern zu einem wesentlichen Teil aus den Einnahmen der österreichischen Lotterien finanziert. Das österrei-

chische Glücksspielgesetz reglementiert den Glücksspielbetrieb, das Glücksspiel-Monopol - und die „Besondere Bundessportförderung“. Das Wort Monopol stammt aus dem Griechischen, bedeutet soviel wie

„allein verkaufen“ und bezeichnet im Wirtschaftsleben eine Marktsituation, in der es nur einen einzigen Anbieter gibt. Diese Monopolstellung, deren historische Entwicklung hier zu weit führen würde, ist der Europäischen Kommission und ihren Liberalisierungsbestrebungen natürlich ein Dorn im Auge. Hier sagt man, der Glücksspielmarkt sei auch für andere Anbieter zu öffnen. Mehr Anbieter hieße aber weniger Umsatz für den augenblicklichen Monopolisten und hieße in der Folge weniger Geld - wenn nicht gar das Aus - für den organisierten Sport. Der ASVÖ in Kooperation mit den anderen Dachverbänden und der BSO wird daher nicht müde, auf diesen Sachverhalt hinzuweisen und verfolgt die Entwicklungen in Brüssel mit Argusaugen. Und was auch immer herauskommen mag, die Stimme des österreichischen Sports wird auch in Brüssel nicht zu überhören sein. ■

Geschätzte Mitglieder, werte Sportfreunde! Kaum sind Wanderschuhe und Wanderausrüstung ausgepackt, schon fällt der erste Schnee. Immer öfter hört und liest man das Wort Klimawandel und bekommt die erschreckenden Bilder von verschwindenden Gletschern und sinnlos gewordenen Skiliften vor Augen geführt. Schuld sind wir mit unseren Autos und deren Abgasen und überhaupt fahren wir viel zu viel und zumeist sinnlos in der Gegend herum und überhaupt: die Arbeitslosigkeit und die Kriminalität steigen, überall ist Terrorismus und der HIV Virus ist auch nicht mehr zu stoppen.



Ist das unsere Welt? Nein; es ist eine Welt, die uns tagtäglich via Fernsehen, Zeitung und Internet vor Augen geführt wird, womit uns glauben gemacht wird, sie sei so. Es ist eine von Medien gemachte Welt; eine Welt, in der es nur die eine Maxime gibt: Nur die schlechte Nachricht ist eine (für das Mediengeschäft) gute Nachricht!

Vor hundert Jahren noch - oder sagen wir zur Zeit unserer Großeltern - hat man oft monatelang in einem Tal nichts vom Nachbarort gehört, geschweige denn aus den anderen Regionen des Landes. Heute serviert man uns jede Stammesfehde aus den letzten Winkeln unseres Erdballs, aus Winkeln von denen wir nicht einmal gewusst haben, dass es sie gibt. Und wenn all diese Schlechtigkeiten, die so via Satellit und Kabel in die Redaktionen gespült werden zu „dünn“ sind, dann werden sie eben entsprechend „aufgeblasen“, werden aus Mücken Elefanten gemacht. Auch das sind die Auswirkungen der Globalisierung, auch das ist unser „Informationszeitalter“

In einem ausführlichen Artikel beschäftigt sich die vorliegende Ausgabe des Informer mit dem Thema Information und Kommunikation

und mit dem Thema Kommunikation im und für Vereine im Speziellen. Dass man mit Kommunikation Realität herstellen kann, habe ich in meiner Einleitung versucht darzustellen. Umso wichtiger wird es daher auch für Vereine das Kommunikations-„Klavier“ zu spielen.

Dieses „Spiel“ verlangt zwar einiges an Übung - aber Übung macht ja bekanntlich den Meister. Fest steht lediglich: wer nicht laut und vernehmlich spielt, wird nicht gehört und wer überhaupt nicht spielt - na ja, den gibt's am Ende vielleicht gar nicht!

Sehr viel mit Kommunikation hat dann natürlich auch die Ausbildungs-Offensive des Allgemeinen Sportverbandes Oberösterreich zu tun. Die Kooperation zwischen dem Allgemeinen Sportverband Salzburg und dem Allgemeinen Sportverband Oberösterreich - (auch dazu finden Sie einen Beitrag in der vorliegenden Ausgabe) in Sachen Aus- und Weiterbildung, war eine höchst erfolgreiche Initiative. Das Übungsleiter-Seminar für angehende junge Segeltrainerinnen und -trainer war nicht nur bestens besucht, sondern wurde von den Teilnehmern auch höchst erfolgreich absolviert. Der stark wachsende Bedarf an fundiert ausgebildeten Trainern belegt dann aber auch, den vermehrten Zulauf der Jugend zum Segelsport. Es mag an den forcierten Bemühungen und der gedeihlichen

Jugendarbeit der ASVOÖ-Segelvereine - ASVOÖ-Attersail-Team und Traunsail-Team - liegen oder auch an den internationalen Erfolgen und damit Vorbildwirkung unserer Spitzensegler wie Sylvia Vogl liegen - der PR - Leitsatz „tun wir was und reden wir darüber“ wirkt!

Um Kommunikation geht's auch in Brüssel bei der Europäischen Kommission, deren Liberalisierungsbestrebungen - so sie denn schlagend werden - massive Auswirkungen für Österreich und für den Sport im Besonderen mit sich brächten. Der Artikel „Der Sport, das liebe Geld und die Rolle der EU“ versucht dieses gleichermaßen komplexe wie komplizierte Thema auf den Punkt zu bringen.

Denn dieser Punkt heißt wie so oft im Leben, Sie ahnen es: Geld.

Mit sportlichen Grüßen
Konsulent Siegfried Robatscher
Präsident des ASVOÖ

Zurück auf die Schulbank In Zusammenarbeit mit dem Salzburger ASVÖ veranstaltete der ASVOÖ einen Übungsleiterkurs „Segeln“.



Die Aus- und Weiterbildung, das Kurs- und Seminarwesen - kurz die Professionalisierung der ASVOÖ Vereine - schreitet zügig voran; im Bild: Die Segeltrainer von morgen.

Insgesamt 20 Damen und Herren aus vier Bundesländern frequentierten das als Einstieg für eine spätere Lehrwart- und Trainerausbildung konzipierte Kursangebot. Nach einem Intensiv-Wochenende „Theorie“ an der Sportakademie Linz absolvierten die zukünftigen Segel Ausbilder ein zweitägiges Praxisseminar beim Union-Yacht-Club Attersee. Der ASVÖ Bundesfachwart Segeln Peter Graf vermittelte unter qualifizierter Assistenz von Segeltrainer Florian Kruse den angehenden Übungsleitern

sowohl segelspezifisches, didaktisches und psychologisches Rüstzeug für das erfolgreiche Führen lernwilliger Segelkids. Bei optimalen Wetter- und Windbedingungen konnten die Teilnehmer die erworbenen Kenntnisse auch sogleich umsetzen. Der anhaltende Zustrom von Mädchen und Burschen zum Segelsport - wohl auch als Folge österreichischer Erfolge in dieser Sportart - verlangt natürlich auch eine entsprechende Qualifikation der für die Ausbildung Verantwortlichen. ■

Surfcamp 2006: Sport und Spaß Jahr für Jahr versteht es der ASVOÖ Trendsportreferent Manfred Reich, Jugendliche für den Sport zu begeistern.



ASVOÖ Surfcamp 2006 am Neusiedlersee: Windstärken mit bis zu sieben Beaufort zeigten den Kids was beim Windsurfen Sache ist...

Die Trendsportwochen Manfred Reichs zählen mittlerweile zu den glänzenden Fixsternen im Veranstaltungskalender des ASVÖ Oberösterreich: Ob Im Winter die Snowboardcamps auf dem Hochficht oder die Surfwochen im Sommer - wohl mehrere Hunderte, wenn nicht Tausende junger Oberösterreicher hat der Sportlehrer aus Rohrbach in den letzten Jahren zum Sport gebracht, und für den Sport begeistert. Das heurige Surfcamp in Podersdorf am Neusied-

lersee in der letzten Augustwoche hatte zwar aus Sicht der Erwachsenen mit einigen Problemen, insbesondere mit Wetterkapriolen, zu kämpfen, war aber für die Jugendlichen - und darum geht's ja am Ende - mit Sicherheit „megageil“. An der Zukunft des Sommercamps werde, so Manfred Reich, gegenwärtig mit den ASVOÖ Verantwortlichen gearbeitet; Sie sollen breiter organisiert und mit erweitertem Sportangebot ausgestattet werden. ■

Fortsetzung Coverstory

Der Sport braucht Öffentlichkeit Es uns natürlich klar, dass wir hier das umfassende Thema Kommunikation oder eben im speziellen Vereinskommunikation lediglich einmal grob anreißen können. Andererseits erachten wir es - gerade in der heutigen Zeit - als wichtig genug, um Ihnen eine intensivere Beschäftigung mit dem Thema eindringlich ans Herz zu legen.



Der Fotograf und einige Eingeweihte wissen, wer hier zu sehen ist; Der Bildredakteur, der das „nackte“ Foto bearbeiten soll, kann sich nur fragen: „Schmecks?“... Ergo: Kein Bild ohne Beschreibung!

Sport, von dem keiner etwas weiß, wird auch keinen interessieren. Einen Verein, der stumm und leise, hinter verschlossenen Türen vor sich hin dümpelt, wird niemand wahrnehmen, geschweige denn attraktiv und anziehend finden. Der Sport, der Sportverein mit seinen Mitgliedern und deren Familien, ist ja selber eine mehr oder weniger große Teil-Öffentlichkeit innerhalb einer größeren Öffentlichkeit, wie jener der Gemeinde, der Region oder gar des gesamten Landes. Und diese Öffentlichkeiten blühen und gedeihen umso besser, je besser sie ihre gegenseitigen Beziehungen pflegen, sprich miteinander kommunizieren. Auch hier beweist die alte Bauernregel „durchs Reden kommen die Leute zusammen“ ihre universelle Gültigkeit.

Der Verein braucht Öffentlichkeit

Freilich sind Journalismus, Öffentlichkeitsarbeit,

Public Relations usw. weite (Berufs) Felder mit teilweise universitären Anforderungen. Dass solche Profis in einem Sportverein - noch dazu auf ehrenamtlicher Basis - eher selten zur Verfügung stehen, versteht sich von selber. Allerdings sollte diese nicht unwesentliche Aufgabe in ambitionierte Hände gelegt werden, die sich dann auch konsequent und kontinuierlich darum kümmern. Wenn dieser Jemand dann nicht nur mit Papier und Bleistift, heute zumeist PC und Internet, auch ein wenig mit den heute so weit verbreiteten Digital-Kameras umgehen kann, sind die Grundvoraussetzungen gegeben. Unzählige ASVOÖ Vereine haben die Notwendigkeit von Vereins PR ja schon längst erkannt und bereits seit Jahren die entsprechende Stabstellen und Medien installiert. Nachdem uns niemand daran hindert, täglich besser und klüger zu werden, möge dieser Artikel dazu beitragen, bestehende Vereins PR zu hinterfragen und

im Bedarfsfall zu optimieren, respektive die bis dato PR Verweigerer ins Boot zu holen.

Grundregel: Die W-Fragen

Kommunikation ist nicht das was wir sagen oder schreiben, sondern das was und wie es beim Zuhörer, beim Leser ankommt! Wesentliche Voraussetzung, damit Kommunikation funktioniert ist also die Fähigkeit, sich in seine Zuhörer, Leser und deren Wissensstand hineinzuversetzen. Ein Beispiel: Wenn in einem Fußball - Nachbericht das Wort „Abseitsfalle“ vorkommt, kann man davon ausgehen, dass dieser Begriff - zwar nicht von allen richtig - aber doch von den meisten verstanden wird. Wenn hingegen in einem Taekwondo Bericht das Wort „Poomsae“ auftaucht, wird das nur wenigen etwas sagen. Als Verfasser von Presstexten, von Berichten sollte man sich also immer die Frage stellen: wird mein Text auch von allen Lesern verstanden? Oder muss ich das eine oder andere „Fachchinesische“ weglassen oder mit allgemein verständlichen Worten erklären? Eine der wichtigsten Grundregeln lautet: Sind alle W-Fragen berücksichtigt. Gerade im Sport und bei Sportereignissen müssen die Fragen nach dem Wer (um wen geht es - Titel, Vorname, Nachname?), Was (um welches Ereignis geht es?), Wann (Zeitpunkt des Ereignisses?), Wo (Ort des Ereignisses), Wie (Art und Besonderheiten des Ereignisses) und Warum (Anlass des Ereignisses) in einem Text beantwortet sein. Wenn dann dieser Text noch einen eindeutigen Verfasser und eventuell sogar noch eine Mobiltelefonnummer mit dem Hinweis, dass eventuelle diverse Rückfragen doch jederzeit und gerne beantwortet würden, dann ist der Empfänger glücklich. ■

Moderne Zeiten - neue Gefahren

Rechtsanwalt Dr. Peter Burgstaller zum Thema: „Unerwünschte Emails“



Mag. Dr. Peter Burgstaller, Rechtsanwalt, Linz ; als Allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger spezialisiert auf Urheberrechtsfragen sowie auf das Recht in den Neuen Medien; Mit-Herausgeber einer Fachzeitschrift für Recht und Informationstechnologie, Autor mehrerer Fachbücher zum Thema „Recht in der Informationsgesellschaft“.

Das leidige Problem: Neben Werbe-Mails von Unternehmen, die auf legalem Weg zu Ihrer persönlichen Mail-Adresse gekommen sind - meist durch Online-Registrierungen oder andere Zustimmungserklärungen - ist ein Großteil der so genannten „Spam“ Mails von unbekanntem Absender. Inhalt: dubiose Angebote von „medizinischen Produkten“ bis hin zum Terrassenheizgerät; das ist lästig, rechtswidrig aber harmlos.

Eine andere Variante ist nicht nur lästig und rechtswidrig, sondern auch gefährlich: Nämlich dann, wenn Sie aufgefordert werden, persönliche Daten zu Ihrem Online-Banking Zugang oder Ihrem Ebay-Account anzugeben und oder zu bestätigen. Oder Sie werden - via Spam - auf eine Web-Seite verwiesen, die eine täuschend ähnliche Kopie der legalen Web-Seite darstellt. **Achtung, Falle!** Dieser Vorgang dient nur dem Ausspionieren von vertraulichen Zugangsdaten („phishing“).

Die rechtliche Situation: Gem § 107 Telekommunikationsgesetz (TKG) ist seit 01. März 2006 die Zusendung elektronischer Post (insbesondere Email und SMS) grundsätzlich unzulässig, wenn sie entweder zu Zwecken der Direktwerbung erfolgt oder an mehr als 50 Empfänger gerichtet ist. Ausnahmen: Der Empfänger hat zuvor seine Zustimmung zum Empfang der Email erteilt oder die Zusendung von Werbemails betrifft zumindest ähnliche Produkte, die der Empfänger vom Versender bereits bezogen hat (bestehende Geschäftsbeziehung). Zudem ergibt sich aus dem generellen Verbot selbst, dass auch solche Mails zulässig sind, die keine Werbung enthalten und an maximal 50 Empfänger geschickt werden. ■

PR-ARTIKEL



Golfplatz Pyhrn-Priel

Schönes Spiel mit besten Aussichten
Golf is just like a Kiss.



PYHRN - PRIEL
GOLF CLUB

„Hole in one“ heißt es für alle Golfer am neuen 18-Loch Golfplatz Pyhrn-Priel, der mit seiner Moorlandschaft vor der Kulisse markanter Zweitausender mehr als nur ein Ass aus dem Ärmel schüttelt.

An jedem Abschlag und an allen Grüns eröffnen sich faszinierende Perspektiven auf die zahlreichen Schönheiten der Region. Die moderne Golfanlage begeistert neben ambitionierten Spielern auch Anfänger und Kinder, schließlich werden sie hier von Pro's der besten Golfschule Österreichs „Claude Grenier“ betreut. Einrichtungen wie Übungsbunker und überdachte Abschlagflächen sorgen dafür, dass der richtige Schwung schnell gelernt ist.

Die Gourmetküche im Restaurant „Golf-Salettl“ lädt zusätzlich zu einem Schmankerlgenuss der Extraklasse ein. Die herrliche Panoramaterrasse und das dachfreie Lokal sorgen für sonnige Stunden ob alleine, zu zweit oder mit der ganzen Familie.

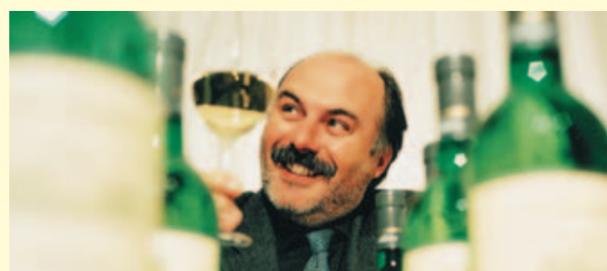
A propos Familie: Mit der neuen Bade- und Freizeitanlage Edlbach, die sich direkt im Anschluss an den Golfplatz befindet wird das Gebiet rund um das ehemalige Edlbacher Moor zum Eldorado für Groß und Klein.

Weitere Informationen gibt es im Clubsekretariat unter 0043 7562 20 678-50 oder auf der Website www.golfanlage.at.



Lenz Moser Selection

Fruchtig, frisch und bekömmlich –
so bieten die Weine
der Serie Lenz Moser Selection
höchstes Trinkvergnügen.



*„Ich garantiere die hohe Qualität durch meine Unterschrift –
auf jeder Flasche der Serie Lenz Moser Selection.“*

Kellnermeister Ernest Großbauer

Weinkellerei
LENZ MOSER®
www.lenzmoser.at
Weininfo mit Onlineshop

Lenz Moser ist Österreichs Wein

„Wir haben unseren Plan super durchgezogen“

Zu den absoluten Powerfrauen des internationalen Sports muss die aus Mattighofen stammende und für den ASVOÖ Verein SC Kammer wettkämpfende Seglerin Sylvia Vogl gerechnet werden. Gemeinsam mit Partnerin Carolina Flatscher segelt sie in der 470er Klasse und die interessantesten Einträge im Logbuch schauen chronologisch in etwa so aus: Staatmeisterin, 3. Platz in der Weltrangliste, 4. Platz bei der „Trophy Princessa Sofia“, 3. Platz bei der „Kieler Woche“, 4. Platz bei den „ISAF World Sailing Games“, Silbermedaille und damit Vize-Europameisterin bei der EM auf dem Plattensee, 7. Platz beim „Olympic Test Event“ in Qingdao (China) sowie ein 9. Platz bei der WM in Rizhao (China). Eingedenk der anstehenden Olympischen Sommerspiele 2008 in Peking wurden die beiden letztgenannten Bewerbe im fernen China natürlich von allen mit besonderen Augenmerk beobachtet. „Im Hinblick auf die Olymp. Spiele“, so Sylvia Vogl, „ist eine Regatta direkt im Olympiarevier natürlich extrem wichtig!“ Der abschließende 9. Rang bei der WM im benachbarten Rizhao war gleichzeitig auch der Schlussvorhang einer tollen Saison, lässt jedoch - so die Segel-Insider - „noch einiges an Hunger zurück“...



Sylvia Vogl und Carolina Flatscher segeln in der 470er Klasse an der Weltspitze ganz vorne mit. Nach einer tollen Saison 2006 wird das nächste große Ziel - Olympia 2008 in Peking - angestreut.

Gold für die „Golden Agers“ des ASVOÖ

In der heutigen Zeit werden die Senioren oft auch als die „Golden Agers“, also die „goldenen Alten“ bezeichnet; im Falle der Seniorensportler des ASVOÖ stimmt das allerdings hundertprozentig. Bei den 18. Internationalen Schwimm-Meisterschaften - Anfang Oktober in Steyr - bewiesen unsere „Golden Agers“ nämlich einmal mehr, dass sie's noch immer können. Die Bilanz ist beeindruckend: Die 31 Mann (und Frau) starke Seniorenruppe des Linzer Schwimmklubs - alle zwischen Mitte 50 und 80 Jahre alt - holten bei einem Starterfeld von 400 Teilnehmern insgesamt 30 Mal Gold, 17 Mal Silber und 11 Mal Bronze und erwiesen sich damit als die erfolgreichste Mannschaft. Mit 7 (!) Meistertiteln präsentierte sich der 82 jährige Franz Zigon nach wie vor als eine Klasse für sich - wengleich ihm allmählich die Gegner abhanden kommen... Resümee: Diese ASVOÖ-Senioren sind ein Aushängeschild für den Sport bis weit über die Grenzen unseres Landes.

SC Kronstorf feiert 60er mit FC Pasching

Anlässlich ihres 60-jährigen Bestandsjubiläums haben sich die Kronstorfer einen hochkarätigen Gratulanten eingeladen.



Das absolute Highlight der 60 Jahrfeier war das „Superspiel“ FC Kronstorf gegen die Paschinger Superfund Kicker.

Als Höhepunkt der Festivitäten rund um den 60. Geburtstag des SC Kronstorf muss wohl das Jubiläumsspiel gegen „Superstar“ FC Pasching gewertet werden. Nicht nur weil das ein publikumswirksames Programm ist, sondern auch weil damit eine entsprechende Berichterstattung in den „großen“ Medien möglich wird - und schlussendlich, weil es einfach „cool“ ist - wie die zahlreichen Jugendspieler des FC Kronstorf sagen würden. Jugendarbeit - so zeigt auch der Blick in die Chronik des Vereins: „war und wird uns immer ein besonderes Anliegen sein“. Fast könnte man ja versucht sein, den FC Kronstorf als Talenteschmiede zu bezeichnen, angesichts der

klingenden Namen und deren Karrieren, die hier ihren Ursprung hatten: Rudi Köstenberger, Franz Walgram, Oliver Heimpl, Rupert Heimpl, Mario Schröck und last but not least Torsten Knabel (FC Pasching, Wacker Tirol). Wollte man die sportlichen Erfolge des SC-Kronstorf auf eine Kurzformel bringen, so einer der Vereins-Chronisten, dann wäre das wie ein Wetterbericht im April: „Von Sonnenschein, heiter über wolkig, Gewitter bis hin zu heftigen Niederschlägen“ - musste das Vereinsherz alles auf sich nehmen. Den Gratulationen schließen wir uns selbstverständlich an und wünschen viele weitere Jahrzehnte mit vielleicht Wetterberichten wie im Mai... ■

Kremstal Volley holen Staatsmeister

Die Jugend von TUS Kremsmünster, Sektion Volleyball, die „Kremstal Volley“ haben heuer erstmalig den Staatsmeistertitel in der U 18 eingefahren.



Die „Kremstal Volley“ Cracks Dimitri Wojakow und Peter Eglseer vom TUS Kremsmünster holen bei den U 18 Staatsmeisterschaften in Velden (Kärnten) ohne Satzverlust den Titel.

„Für mich als Sektionsleiter“, so der Coach Markus Steinmaurer, „ist dieser Erfolg ein weiterer Beleg dafür, dass wir mit unserer Jugendarbeit auf dem richtigen Weg sind.“ Für die beiden jungen Hauptdarsteller Dimitri Wojakow und Peter Eglseer ist der heurige Titel - nach dem U 16 Staatsmeistertitel - ein weiterer ganz großer Schritt in ihrer Beachkarriere. Ort des denkwürdigen Geschehens ist das Kärntner Velden und als großes Ziel war zunächst einmal das Finale des U 18 Bewerbs definiert. Das Turnier, das

mit dreizehn Teams qualitativ ausgezeichnet besetzt ist, wird in Gruppenspielen ausgetragen; die Kremsmünsterer dominieren ihre Gruppe und geben auch im Finale keinen Satz ab. Bemerkenswert auch die Tatsache, dass die Jungs in den Sätzen zumeist knapp im Rückstand sind, ihr Spiel dann allerdings in der entscheidenden Phase umdrehen und für sich entscheiden. „Wir haben gebrüllt vor Freude“, so Dimitri und Peter unisono - und: „Es ist ein einzigartiges, tolles Gefühl, diesen Titel geholt zu haben.“ ■

Zwischen Gallneukirchen, Atlantik und Indischen Ozean

SV Gallneukirchen Obmann Herwig Bodingbauer (6) surft seit nunmehr 30 Jahren und darf sich bereits zum zweiten Mal „schnellster Surfer aller Pro-Surfstationen zwischen Atlantik und Indischen Ozean“ nennen. War er im Vorjahr mit 64km/h über acht Monate der schnellste, so gelang ihm das Kunststück, Ende September 2006 in Rhodos alle (wesentlich jüngeren) Teilnehmer mit 71 km/h noch deutlicher zu übertreffen; eine Geschwindigkeit, mit der er in Profidimensionen vorgedrungen ist, denn so manche „Profi Speedweek“ kann auch nicht mehr bieten! Als Preis erhielt er ein GPS-Gerät und ein brandneues Surfboard von JP Australia.

Europäische Tanzsport - Meisterschaften 2007 auf der Gugl

Wenn, wie's heißt, die großen Ereignisse große Schatten voraus werfen, dann sind das im vorliegenden Fall höchst musikalische Schatten: Englischer Walzer, Wiener Walzer, Tango, Slowfox, Quickstep... - an die 200 Tanzpaare aus aller Welt werden sich am 21. und 22. April 2007 in der Intersport Arena auf der Gugl in Linz zum „Grand Prix Dancesport“ treffen. Hochkarätige Weltranglistenturniere in den Lateinamerikanischen und Standard-Tänzen, ein weltoffen ausgeschriebenes „Austrian Youth Open“, ein intern. Seniorenturnier und als Höhepunkt die „European Union Championship“ stehen auf dem Programm. Organisiert wird dieses Tanzsport-Großereignis vom ASVOÖ Verein Tanzsportclub Jeunesse, der mit seiner Linzer Paarung Bernhard Maier und Katharina Kurzthaler auch ein äußerst heißes Eisen im Bewerb hat. Die Erfolge der Beiden allein im heurigen Jahr sind beeindruckend: Bei den internationalen Weltranglistenturnieren waren sie vier Mal im Finale, beim Europacup erreichten sie das Semifinale und beim „World Gold Cup“ in Birmingham (England) gingen sie als Sieger hervor.

Infos und Karten unter: www.linzopen.at



Bernhard Maier und Katharina Kurzthaler vom Linzer TSC Jeunesse haben jetzt den Sprung in die Top 100 der 2.400 Paare umfassenden Weltrangliste geschafft und zählen zu den Favoriten bei der EM im April 2007 in Linz.

Stockerplätze für Schattenkämpfer

„Poomsae“ ist eine Spezialdisziplin der fernöstlichen Kampfsportart Taekwondo und meint den Kampf gegen einen oder mehrere Gegner, Schattenkämpfe also. Bei der zweiten Auflage der „Austrian Open Poomsae“ trafen sich Mitte Oktober an die 150 Teilnehmer aus sechs Nationen - darunter zahlreiche Europameister, EM- und WM-Finalisten - zum wettkampfmäßigen Vergleich. Namentlich die Tragweiner Nationalteamsportler zeigten dabei ausgezeichnete Leistungen, platzierten sich vor der internationalen Konkurrenz und tragen so wesentlich dazu bei, dass sich in der Teamwertung Österreich nach Deutschland und vor den Niederlanden auf dem zweiten Stockerplatz behaupten konnte. Bei den Senioren I holten Cornelia HeBl und bei den Masters Rudi Schwaiger souverän Gold.



Rudi Schwaiger - „nebenbei“ auch Obmann des ASVOÖ Vereins Taekwondo Tragwein und Träger des 5. Dan - beherrschte souverän die Masterklasse und sicherte sich Platz 1 auf dem Siegespodest.

Wilheringer Kicker realisieren langjährigen Traum

Die Gründung der Sektion Fußball beim SV Wilhering im Jahr 1946 liegt zwar schon etwas länger zurück - allein auf eine eigene Heimstätte mussten sie bis heute warten. Nach den langen Jahren als Untermieter in der Hauptschule Schönering scheint die neue Zukunft allmählich Gestalt anzunehmen: Die Fortschritte rund um den Rohbau auf der Sportanlage lassen das neue Clubgebäude bereits heute erahnen. Demnächst soll die Dachgleiche gefeiert werden und - „wenn alles nach Plan verläuft“ - so die Wilheringer Bauherren, kann die neue Fußballheimat 2007 eröffnet und seiner Bestimmung übergeben werden.



SV Wilhering - ein lange gehegter Wunsch wird realisiert. (Rohbauphase)

Über den Tellerrand des Sports...

schaut man in Ebensee und startet dann so manche, gleichermaßen bemerkenswerte sowie nachahmenswerte Initiative...



Andreas Schifferer und Stefan Görgl beantworteten nicht nur die zahlreichen Fragen der Ebenseer Kinder, sondern erfüllten selbstverständlich auch jede Menge Autogrammwünsche.

Dass (Sport)Vereine und andere ehrenamtliche gemeinnützige und nicht auf Gewinn orientierte Organisationen Feste veranstalten, um ihre meist ohnedies knapp bemessene Vereinskasse ein wenig aufzubessern, wäre nicht der Rede wert. Wenn ein Sportverein das allerdings macht, um ganz konkret einer Gruppe Behinderter ein wenig das Leben zu erleichtern, dann gehört das durchaus an die große Glocke gehängt. Also: Man nehme einen Tag, an dem sowieso viel los ist - wie z. B. den Ebenseer Kirtag; man hole sich den Veranstalter, den „Hecka Wirt“ ins Boot und lasse als Ski Team Ebensee und SV Ebensee seine guten Kontakte zur Prominenz aus Sport, Wirtschaft, Kunst und

Kultur spielen und fertig ist das „Fest des Sports und der Musik“. Gesichtet wurden unter anderen: die Ski Stars Stefan Görgl, Andreas Schifferer und Ingrid Rumpfhuber; die Sportlegenden Heinz Kienigartner, Theresia Kiesel und Heidi Neubacher sowie Extrembergsteiger Herbert Wolf und, und, und... ORF-Moderator Wolfgang Hüttner führte souverän durch das Programm, das unter anderem auch durch musikalische Highlights, wie Astrid und Sassy von den Seern glänzte. Die Scheckübergabe am Schluss durfte - nebst zugehörigem Dank an alle Beteiligten und Sponsoren - nicht fehlen; ein Dank, dem wir uns an dieser Stelle anzuschließen erlauben. ■

60 Jahre Sportverein Molln

Aus dem Zentrum des Nationalparks OÖ. Kalkalpen reiht sich ein weiterer Jubilar in die Reihe der ASVOÖ 60er.



Unterhielten sich prächtig - die vier „historischen“ Größen des Mollner Wintersports: Sigrun Loidl, Willi Vorderwinkler, Franz Gruber und ÖSV Trainer Erich Kammerhuber.

Mit einem außergewöhnlichen Festakt im Nationalparkzentrum Molln und gemeinsam mit weit über 300 Gästen feierte der Sportverein Molln am Samstag, dem 30. September sein 60-jähriges Bestandsjubiläum. Obmann Diethard Weghuber begrüßte unter anderen die Ehrengäste Hofrat Dr. Knut Spelitz, Bm. Alois Steiner, Kons. Josef Falkner (Vizepräs. des OÖ. Fußballverbandes), DI Friedrich Niedendorfer (Präs. d. Landesskiverbandes OÖ.), Hans Friedinger (Präs. d. OÖ. Tischtennisverbandes) sowie ASVOÖ Vorstandsmitglied Dr. Dieter

Praxmarer, der verdiente Mitglieder des SV Molln mit den ASVOÖ Ehrennadeln in Silber und Gold auszeichnete. Mit dabei selbstverständlich einer der „berühmtesten Söhne“ des SV Molln - der seinerzeit bis weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannte Ex-Schirennläufer Franz Gruber. Franz Gruber in seiner Renndress aus dem Jahre 1982 war dann natürlich auch einer der Höhepunkte im Rahmen einer nostalgischen Sport-Modeschau, die die sechs Jahrzehnte Vereinsgeschichte bekleidungsmäßig Revue passieren ließ. ■

Wasserball sucht junge Schwimmerinnen

Wasserball zählt zu den härtesten Sportarten der Welt; umso erstaunlicher, dass sich immer mehr junge Mädchen und Frauen auch hierzulande für diese Disziplin interessieren und obendrein auch noch äußerst erfolgreich sind. So erfolgreich, dass der renommierte Linzer Schwimmklub LSK Heindl jetzt gar eine eigene Damen-Mannschaft für die Bundesliga aufstellen möchte. „Schuld“ an dieser Entwicklung sind die ausgezeichneten Leistungen der jungen Nixen Sabine Rothberger, Julia Kirschner und Brigitte Sagmeister in den U15 und U17 Teams der Burschen. „Schnelligkeit, Kondition und Ballgefühl gepaart mit Spielwitz, Übersicht und fairer Härte machen unsere Mädels zu den zentralen Figuren im Spiel“, so die Trainer. Und rund um diese drei erfolgreichen Mädchen und verstärkt mit dem Nachwuchs aus der U13 will man 2007 in der Damen-Bundesliga spielen. Das zukünftige junge Damen Wasserball Team kann allerdings noch jede Menge „Neuzugang“ brauchen. Junge - auch ehemalige - Schwimmerinnen haben hier und jetzt die Möglichkeit, bei einer möglichen Erfolgsgeschichte von Anfang an dabei zu sein! Also Mädels, hier ist eure Chance:

Email an: office@asvo-sport.net



Rund um die jungen Nixen Sabine Rothberger, Julia Kirschner (imBild) und Brigitte Sagmeister will der ASVOÖ Verein LSK Heindl 2007 in der Damen-Bundesliga durchstarten. Dafür ist das Team noch auf der Suche nach Verstärkung...

Impressum

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER

SSV - SportService Verein Oberösterreich, ASVOÖ Allgemeiner Sportverband OÖ, Beide: 4020 Linz, Leharstraße 28

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH

Siegfried Robatscher, Präsident des ASVOÖ
Chefredaktion: Wieland Wolfsgruber, Oberösterreich, 4020 Linz, Leharstraße 28
Telefon: (0732) 601460-0

REDAKTION Wieland Wolfsgruber, Christian Mayr, Stefan Marcus

BLATTLINIE

Überparteilich, unabhängig, gemeinnützig; Aktuelle Berichte und Informationen für die ASVOÖ Mitgliedsvereine, deren Funktionäre sowie alle Freunde des Sportes und unsere Abonnenten

ERSCHEINUNGSWEISE

Mindestens 6 Mal jährlich

AUFLAGE 10.000 Stück